

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 62 (1989)

Heft: 12: Wintersport : neue und alte Spielformen auf Eis und Schnee = Sports d'hiver : jeux nouveaux et anciens sur neige et sur glace = Sport invernali : giochi nuovi e vecchi sul ghiaccio e la neve

Artikel: Der Wintersport erobert die Alpen = Winter sports in the alps

Autor: Berger, Hans Peter

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-774222>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Wintersport erobert die Alpen

An Weihnachten 1864, also vor 125 Jahren, reisten auf beschwerlichen Wegen – die Rhätische Bahn wurde erst 25 Jahre später gebaut – erstmals britische Feriengäste im Winter nach St. Moritz. Die Folgen dieser Erneuerung sind für die Alpen bis heute von grösster Bedeutung, entwickelten sich doch damals in den Bergen die verschiedensten Sportarten. Bereits bekannte Sportarten wurden hauptsächlich durch Engländer und Deutsche neu eingeführt, das heisst, den alpinen Verhältnissen angepasst. Diese Entwicklung begann allerdings ganz unspektakulär und anfangs nur zögernd.

Vereinzelt hatten sich aber schon vor 1864 Touristen in die alpine Winterlandschaft begeben. Die einheimische Bevölkerung lachte über diese Sonderlinge und schüttelte den Kopf. «Erfrieren werden diese Fanatiker und erblinden im Schnee», witzelte man beispielsweise in Chur. Die Schneepioniere liessen sich durch das Gespött nicht abhalten. Im Winter 1834/35 reiste der Fabrikant Mayr aus dem Thurgau in die Alpen und beschrieb die Faszination des Engadins: «... die herrlichen Beleuchtungen dieser wildromantischen Gegend. Unbeschreiblich schön aus der hellen, reinen, dunstlosen Luft erheben sich die Schneeberge, Eisklötze und Zinken, mit Abendglut gerötet.»

Die gewaltigen Berge lockten den Bergsteiger und -wanderer. Schnee und Kälte waren aber grosse Hindernisse. In schneearmen Wintern erreichten die Pioniere ihr Ziel zwar recht mühelos; fiel dagegen eine grosse Menge Schnee, sanken sie oft hüfttief ein. Deshalb behelfen sie sich mit einem Gerät, das die Bauern in den hochgelegenen Höfen benutzten, um bei Tiefschnee den Stall zu erreichen: die Schneelaufschuhe. Diese verhindern ein Einsinken, da bei diesen «Schneereifen» oder «Gianellas», wie sie auch genannt werden, das Körpergewicht auf eine grössere Fläche verteilt wird. Somit wurde aus einem bäuerlichen Arbeitsgerät ein Freizeitgerät. Auch die klirrende Kälte auf den Berggipfeln machte den Gipfelstürmern oft grösste Mühe. Selbst dickste Kleidung half wenig. Dies ist aber auch nicht erstaunlich, wenn man weiss, dass der Wein, der bei Ankunft auf dem Gipfel traditionsgemäss getrunken wird, oft im Glas gefror... Skis wurden zu Beginn des Wintertourismus noch keine verwendet, obwohl sie in nördlichen Ländern schon seit vielen Jahrhunderten bekannt waren. Mehr und mehr wurden die Schneelaufschuhe von einfachen Holzlatten verdrängt. Von der Idee verfolgt, dass man doch mit Holzlatten über den Schnee gleiten könne, konstruierte 1860 ein Schreiner in Sils im Engadin Skis und machte erste Gehversuche auf der flachen Hochebene bei den Engadiner Seen. Nicht schlecht würde sich der geistige «Urgrossvater» des Schweizer Skis wundern, sähe er die Tausenden von Langläufern, die sich am Engadiner Marathon alljährlich von Maloja bis nach Zuoz abkämpfen. Bis zur ersten Skiabfahrt in den Alpen verstrichen noch einige Jahre und Jahrzehnte. In derselben Wintersaison trafen auch die ersten Gäste in Davos ein – allerdings aus gesundheitlichen Gründen. Dr. Alexander Spengler, der als deutscher Flüchtling schon

1853 nach Davos gekommen war, hatte die heilende Wirkung der Davoser Luft und Sonne erkannt. Am 8. Februar 1865 kamen die ersten Kurgäste nach Davos. Zum Teil waren sie so geschwächt, dass einer den Weg vom Schlitten bis zum Hotel nicht aus eigener Kraft zurücklegen konnte. In Davos war man erst wenig erfreut über diese Gäste. In den zwei Davoser Hotels gab es nur wenige beheizbare Zimmer, und sogar verschiedenste Lebensmittel mussten die Wirte aus Chur kommen lassen, da man in den beiden Häusern nur auf Sommerbetrieb eingestellt war.

Eine Engadiner Schlitteda oder eine Davoser Schlittenfahrt sind noch heutzutage beliebte Motive für Photographen. Das gemächliche Dahingleiten in faszinierender Gebirgslandschaft, farbenfrohe Bekleidung und Trachten, schnaubende Pferde und Glockengebimmel hat den Gebirgstouristen seit jeher beeindruckt. Schon früh in der Entwicklung des Wintersportes wurden Sportgeräte mit Kufen aus dem Arbeitsalltag der Bauern übernommen. Im Winter 1881/82 fand auf der Strasse von Davos-Wolfgang nach Klosters das erste Schlittellenrennen der Schweiz statt. Da die Gäste des Engadins gegen die «Schlittelpromis» von Davos und Klosters nicht mithalten konnten, gründeten sie eine eigene Bahn in St. Moritz. Das war die Geburtsstunde des Bobsleigh. Zwei Amerikaner konstruierten vor 100 Jahren den ersten einigermaßen fahrtüchtigen Bob mittels zwei Skeletons, Brettern und Stricken. Diese neuen Fahrzeuge waren so schnell, dass oft mit einem Gartenrechen, der mitgeführt wurde, gebremst werden musste. Der Cresta-Run und die Bob-Bahn St. Moritz geniessen auch heute Weltruhm. Diese beiden Bahnen haben die Geschichte des Skeletons und des Bobs massgeblich mitbestimmt.

Wie der Bob-Sport wird auch der alpine Skisport dieses Jahr 100jährig. Wo genau die erste Skiabfahrt stattgefunden hatte, ist heutzutage kaum auszumachen. Die Gebrüder Branger aus Davos bezeichneten sich als die ersten Skifahrer der Alpen. 1889 unternahm Tobias Branger zu nächtlicher Stunde eine Skiabfahrt. Im Jahre 1893 – noch vor dem Schweizerischen Skiverband – wurde der erste Ski-Club der Schweiz im Kanton Glarus gegründet.

Erst im 20. Jahrhundert entwickelte sich das Skifahren zu einem Massensport. Mit dem Aufkommen der Rhätischen Bahn, mit ersten Bergbahnen wie etwa Schatzalp und Parsenn in Davos und Corviglia im Engadin, mit dem Davoser Bolgen-Skilift, der 1934 eröffnet wurde und als ältester Bügel-Skilift der Welt gilt, begann auch der Siegeszug dieser beliebten Wintersportart. Verschiedene Ereignisse wie die beiden Weltkriege oder die Weltwirtschaftskrise brachten die Entwicklung in Tourismus und Wintersport zum Stocken; doch im Wirtschaftsboom der Nachkriegszeit entfaltete sich auch die Winter-Freizeitkultur erneut. Neugeschaffene Infrastrukturen für Wintersportarten allerdings sind heute oft so naturbedrohend, dass ein qualitativer Tourismus, der naturnahe Wintersportarten fördert, wünschenswert ist.

Hans Peter Berger

Winter Sports in the Alps

At Christmas 1864, a century and a quarter ago, they undertook the arduous winter journey to St. Moritz—the lines of Rhaetian Railways were to be built only 25 years later. The occurrence proved to be of considerable importance for future developments, and it was not long before new sports of all descriptions were taking shape in the mountains. Known games were adapted to Alpine conditions, chiefly by Britons and Germans. The beginnings were, however, slow and unspectacular.

Even before 1864, of course, occasional visitors had ventured into the winter landscape of the Alps. The locals found them a source of amusement. They were fanatics, people said, who ran the risk of freezing or going snow-blind. But the pioneers of the snows were not to be held up by derision. As early as the winter of 1834/35 the factory-owner Mayr of Thurgau had travelled up into the Alps and thereafter had something to say about the fascination of the Engadine: "... the magnificent light effects of this wild, romantic region. The snowy peaks, ice blocks and pinnacles rise in indescribable beauty from the bright, haze-free air, reddened by the sunset glow."

The imposing mountains lured the walker and climber, but snow and cold were impediments. In winters when little snow fell, the pioneers could reach their goals without undue effort, but when there were heavy falls they often sank in the snow to their hips. They therefore had recourse to the snowshoes that farmers on the heights used in order to reach their barns in the deep snow. These saved them from sinking in, as the weight of the body was distributed over a larger area. A device used by peasants to facilitate their work thus became a piece of sporting equipment. The icy temperatures on the summits were also a trial for the climbers. Even the thickest clothing did not keep out the cold. This is hardly surprising when it is considered that the wine that was traditionally drunk on conquering a summit often froze in the glass...

Skis were not in use in the early days of winter tourism, although they had been known in northern countries for centuries. But snowshoes were gradually replaced by wooden boards. These new expedients were utilized particularly for climbing in snow, and were even imported. Realizing that one could also slide over the snow on these boards, a carpenter in Sils in the Engadine fashioned skis of a kind and tried walking on them on the high plain surrounding the Engadine lakes. This progenitor of Swiss skis would be wide-eyed if he could see the thousands of cross-country runners who now toil over the course from Maloja to Zuoz every year in the Engadine Marathon. But quite a few years were to elapse before the first downhill ski race took place in the Alps.

In the winter when the first tourists travelled to St. Moritz other guests were received in Davos, though for reasons of health rather than relaxation. Dr Alexander Spengler, a German refugee who had come to Davos in 1853, had realized the medicinal values of the high-mountain air and sun. His first patients arrived in Davos on 8 February 1865. They were all weakened by ill health, and one of them had to

be carried from the sledge to the hotel. The people of Davos were not particularly enthusiastic about the newcomers. There were not many rooms that could be heated in the two hotels they stayed in, and some of their food had to be brought up from Chur, as hitherto tourists had been catered for only in summer.

The processions of horse-drawn sledges that are popular in Davos or the Engadine (where they are called Schlittedas) have always provided rewarding motifs for photographers. Tourists are delighted by the experience of gliding effortlessly through the impressive mountain landscape, by the colourful costumes of the local inhabitants, the bells and the clouds made by the condensing breath of the snorting horses.

Sledges had been used by peasants from time immemorial, but now they gradually found their sporting applications. Switzerland's first toboggan race took place in the winter of 1881/82 on the road from Davos-Wolfgang to Klosters. The Engadine tourists at first stood no chance against the "professionals" of Davos and Klosters, so they opened a training run of their own in St. Moritz. This was to lead to the birth of the bobsleigh. It is just a hundred years since two Americans constructed the first practicable bob by using two skeleton sleighs connected by boards and ropes. These new vehicles were so fast that a garden rake was often carried on board to act as a brake. The Cresta and the Bob Runs in St. Moritz are still world-famous; they made a very big contribution to the history of skeleton and bob races.

Downhill skiing, like the bobsleigh, celebrates its hundredth anniversary this year. Just where the first downhill race took place is hard to determine, as they were often staged off the beaten track or after dark to escape the jeers and laughter of a sceptical public. The brothers Branger of Davos claimed to be the first skiers in the Alps. Tobias Branger is known to have performed a first downhill run in 1889—after nightfall! In 1893 Switzerland's first skiing club was founded in Glarus. At that time there was no national skiing association as yet, though skiing had already established itself in Glarus.

It was only in the twentieth century that skiing became a sport for the masses. When Rhaetian Railways provided an extensive transport network, when mountain railways such as those of Schatzalp and Parsenn in Davos and Corviglia in the Engadine were constructed, when the Bolgen skilift in Davos was opened in 1934 (it is now thought to be the world's oldest yoke-type skilift), the triumphal advance of this form of winter sport began. Events such as the two world wars and the great slump slowed down developments in tourism and winter sports, but they quickly regained momentum in the economic boom of the post-war period. The extensive infrastructures that have been created for winter sports, however, often represent such a threat to nature that an alternative must today be sought in a qualitative tourism favouring winter sports that are more in harmony with nature. The first winter tourists, after all, did come for the beauty of an unspoilt Alpine landscape.